



BUCHBESPRECHUNG

Eine Reihe von Autoren hat bereits die konstruierten Mythen um die Begriffe »Thai« und »Thailand« auseinandergenommen. So hat etwa Tongchai Winichakul den faszinierenden Prozess beschrieben, wie im 19. Jahrhundert die Chakri-Dynastie westliche Konzepte territorialstaatlicher Souveränität anwendete, um den Nationalstaat Thailand zu konstruieren.

Michael Connors reiht sich nun in die Riege kritischer Autoren ein. In seinem Buch zeigt er, wie der thailändische Staat und die ihm nahe stehenden intellektuellen Begriffe wie »Demokratie« und »Entwicklung« nutzen, um daraus eine nationale Ideologie zu schaffen, mit der sie ihre Herrschaft legitimierten und die Bürger disziplinierten.

Für seine Analyse bezieht sich Connors, der Internationale Beziehungen an der La Trobe Universität in Australien lehrt, theoretisch auf den Hegemoniebegriff von Antonio Gramsci sowie auf die Herrschaftssoziologie von Foucault, die er beide im zweiten Kapitel einführt.

Westlicher Demokratiebegriff und thailändische »Besonderheiten«

In den Kapiteln drei bis sechs zeichnet er nach, wie der Staat nach dem Sturz der konstitutionellen Monarchie 1932 langsam begann, den westlichen Demokratiebegriff mit den thailändischen »Besonderheiten« zu verbinden. Der Kern dieser eigenen, widersprüchlichen Version von Demokratie lautete: Die Bürger Thailands haben zwar das Recht auf demokratische Selbstbestimmung, aber

Eine gelungene kritische Analyse

von Sascha Helbardt

sie sind noch zu irrational und zu autoritätshörig, um sich selbst zu regieren. (Diese Einschätzung wurde übrigens von westlichen Autoren wie Fred Riggs wissenschaftlich »untermauert«.)

Die erste Schlussfolgerung aus diesem entwerteten Staatsbürgerbegriff war, dass es Aufgabe des Staates ist, die »unreifen« Staatsbürger zu »verantwortlichen« Staatsbürgern zu erziehen. Wobei der Staatsbürgerbegriff im Rahmen der nationalen Ideologie um Nation, Religion und König definiert wurde. Die zweite Schlussfolgerung lautete, dass, bis die Bürger bereit seien, ihre Souveränität selbst auszuüben, es dem Staat obliege, das »Allgemeinwohl« der Nation zu vertreten.

Michael Kelly Connors
Democracy and National Identity in Thailand
 New York u. London: Routledge
 Curzon, 2003

Mit diesem ideologischen Rüstzeug machten sich in den 1960er Jahren die Beamten des thailändischen Zentralstaates auf, um die bis dato politisch relativ isolierten Peripherien ideologisch und regierungstechnisch zu erobern.

Connors Kritik

Wie diese Staatsideologie ab den 1980er Jahren immer massiver von einer Allianz aus *Nicht-Regierungsorganisationen* (NGOs), Journalisten, Intellektuellen und progressiven Politikern herausgefordert wird, beschreibt Connors in den Kapiteln sieben, acht und neun. Vor allem die kommunitaristische Reformbewe-

gung stellte den Zentralstaat und seine Interpretationen von Demokratie, Nation und Entwicklung in Frage. Neue Begriffe wie »lokale Selbstbestimmung«, »Zivilgesellschaft« und »Gemeinschaftsrechte« wurden eingeführt. Der Erfolg dieser Reformbewegung zeigt sich vielleicht am deutlichsten daran, dass der Staat selber viele dieser Begriffe in seine Ideologie aufnahm. Der Einfluss dieser Strömungen mündete 1997 schließlich in der neuen Verfassung Thailands. Dennoch: – so lautet Connors Kritik – auch diese Diskurse bleiben in der nationalen Trias von Nation, Religion und König verhaftet und auch sie versuchen die »zu formenden« Staatsbürger ihren Vorstellungen von Demokratie und einem guten Leben zu unterwerfen.

Connors ist eine kritische Analyse der ideologischen Herrschaft des modernen Staates in Thailand vor dem jeweiligen Hintergrund der politischen und sozialen Ereignisse gelungen. Sein Buch ist zudem eine kritische Reflexion der politischen Rolle der Südostasienwissenschaften während des Kalten Krieges. Unklar ist leider, warum er einige ideologische Widerstandsformen wie etwa die der thailändischen Arbeiter oder der Studentenbewegung der 1970er Jahren in seiner Analyse vernachlässigt.

Der Rezensent studiert Südostasienwissenschaften in Berlin und schreibt gerade seine Magisterarbeit über der gegenwärtige Studentenbewegung in Thailand.